



Im Herzen blieb man aber weiter der DJK Adler 1910 Frintrop verbunden, wie dieser Zeitzeugenbericht von Johannes Saxe zeigt:

„Als die DJK im Rahmen der Gleichschaltung der Sportorganisationen durch Hitler im Jahre 1935 verboten wurde, blieb uns Adler-Spielern – wenn wir unserem Lieblingssport weiter nachgehen wollten – nichts anderes übrig, uns einem anderen Sportverein anzuschließen. Was lag da näher, als zum Turnerbund Frintrop 03 zu wechseln, der kurz vorher eine Fußballabteilung gegründet hatte – nicht zuletzt im Interesse der Adler-Spieler.

Wir spielten in unserer grün-weißen Adlerkluft weiter, mussten jedoch das DJK-Abzeichen vom Trikot entfernen und durch TBF 03 ersetzen. Wir fühlten uns damals allein schon durch diese grün-weiß gestreifte Kluff weiterhin als Adler-Spieler. Adler lebte in uns und in der grün-weißen Farbe weiter.

Es ist sicher interessant zu wissen, dass Bernhard Bohnekamp nach Einstellung des Spielbetriebs die Kluffen der früheren Spieler der Endspielmannschaft von 1932 eingesammelt und gesichert hat. Ich war stolz, in Pullover und Stepphose von Karl Hülsebusch spielen zu dürfen.“

Neubeginn

Der sportliche Neubeginn nach 1945 wurde durch die schwierigen äußeren Bedingungen in den ersten Nachkriegsjahren sehr erschwert. Zumindest der Wunsch, wieder Fußball spielen zu können, war jedoch übermächtig. So entstand zunächst ein weltlicher Verein, der sich den traditionsreichen Namen „Adler 1910 Frintrop“ zulegte und recht erfolgreich spielte. Nach Wiedergründung der DJK 1947 beschlossen auch unsere alten DJK-Sportler, die DJK Adler 1910 Frintrop wieder erstehen zu lassen. Ihr schlossen sich zunächst auch Sportler der ehemaligen DJK Dellwig 1910 und DJK Jugendsport Unterfrintrop an. Man gab sich zunächst den Namen DJK Jugendsport Frintrop-Dellwig, beide Nachbarvereine machten sich bald aber wieder selbstständig. Der neue DJK-Verein wurde als Rechtsnachfolgerin der aufgelösten „DJK Adler Frintrop 1910“ anerkannt. In einem Rechtsstreit verpflichtete sich der weltliche Adler-Verein, einen anderen Namen zu tragen, 1951 beschloss der Vorstandsmittglieder beider Vereine dann aber eine Vereinigung unter dem traditionsreichen Namen.

Neue Abteilungen entstehen

Dazu entstanden weitere Abteilungen im Handball, der Leichtathletik und Boxen, die sich jedoch keiner langen Lebensdauer erfreuen konnten. Auf Initiative von Kaplan Fritz Stöckmann, der sich zuvor schon für die Wiederbegründung des Vereins unter seinem alten Namen sehr engagiert hatte, wurde 1949 auch eine Tischtennis-Abteilung ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Ludwig Weber entwickelte sie sich schon bald zu einem zweiten dauerhaften und erfolgreichen Standbein des

Vereins, vor allem nachdem 1954 die Fusion mit DJK Jugendsport Frintrop erfolgte und man 1961 mit dem Aufstieg in die Oberliga, der damals höchsten Spielklasse, einen absoluten sportlichen Höhepunkt erlebte.



Nach vier Siegen im Essener Stadtpokal markierte 1961 der Aufstieg in die Oberliga West den sportlichen Höhepunkt nach der Vereinigung von Adler und Jugendsport Frintrop.

Ludwig Weber, Helmut Hoiczky, Peter Quay, Leo Beckmann, Walter Brockstieger, Reinhard Hoiczky, Werner Quay

In der Folgezeit konnte das sportliche Angebot noch mehr ausgeweitet werden. Peter Bung war 1959 der „Motor“ für eine Judo-Abteilung, die sich 1965 jedoch selbstständig machte und im vergangenen Jahr als DJK JC Frintrop 1959 ihr fünfzigjähriges Bestehen feierte.

Beeindruckt vom spektakulären Gastspiel der „Harlem Globetrotters“ in der Dubois-Arena, reifte beim Fußballer Willibald Schoppen der Gedanke, dem Basketball, einer zuvor wenig bekannten Sportart, bei DJK Adler Frintrop eine Heimstatt zu geben. Die Idee setzte er 1961 in die Tat um, nachdem mit der Fertigstellung der Halle am Wasserturm (1958) und später der Schulturnhalle Lohstraße auch die notwendigen räumlichen Voraussetzungen vorhanden waren.



2008 bestritten die jüngsten Adler-Basketballer das Vorspiel der Harlem Globetrotters Tour in Mülheim. Gemeinsames Foto mit den amerikanischen Vorbildern.